

Vier Jahrzehnte hervorragende Kulturarbeit

Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene zum 40-jährigen Bestehen des Kulturzentrums Ostpreußen Ellingen



**Liebe Landsleute aus Bayern, Ost- und Westpreußen,
liebe Leser des PREUSSEN-KURIER,
liebe Freunde,**

nach der sehr schwierigen Zeit seit dem Frühjahr 2020, in der uns persönliche Begegnungen weitgehend verwehrt waren, hoffe ich sehr, dass ich einige von Ihnen, meine lieben Landsleute aus Ost- und Westpreußen, Ende Oktober bei der Landeskulturtagung im Kulturzentrum Schloss Ellingen sehen werde. Das wäre umso schöner, als das Kulturzentrum Ostpreußen sein in diesem Jahr vierzigjähriges Bestehen feiert. Im Herbst 2019 war ich dort zu meinem Antrittsbesuch als Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene – und sehr beeindruckt von der hervorragenden Kulturarbeit, die dort geleistet wird. Wir in Bayern sind dankbar und stolz darauf, dass das Kulturzentrum Ostpreußen seit nunmehr vier Jahrzehnten seinen Sitz im Freistaat hat. Denn als Patenland von Ostpreußen hat Bayern eine ganz besondere Beziehung zur alten Heimat Ihrer Landsleute.

Im Kulturzentrum Ostpreußen in Ellingen werden Geschichte und Kultur dieses besonderen Landstrichs nicht nur sehr anschaulich dar-

gestellt, sondern auf einzigartige Weise zu neuem Leben erweckt. Ich habe mich bei meinem damaligen Besuch ein wenig wie auf einer Reise gefühlt im „Land der dunklen Wälder und kristallinen Seen“, das ich noch nicht aus eigenem Erleben kenne, aber spätestens im kommenden Jahr besuchen möchte. Zu meiner Neugier beigetragen haben dabei auch die ganz persönlichen und sehr berührenden Einblicke, die mir einige Zeitzeugen aus Ostpreußen erst vor kurzem gewährt haben. Sie haben mir ihre Lebensgeschichte und vor allem die Geschichte ihrer Flucht und des Ankommens in Bayern für meine Podcast-Reihe geschildert. Damit möchte ich Erinnerungen bewahren und junge Menschen für diesen Teil der Geschichte sensibilisieren. Denn mit der Flucht aus Ostpreußen nahm die Vertreibung ihren Anfang. Diese Zeit hat Spuren hinterlassen.

Wie Ministerpräsident Dr. Markus Söder vor einigen Wochen beim Sudetendeutschen Tag in München betont hat, ist Bayern ohne die Heimatvertriebenen nicht mehr vorstellbar. So ist der langjährige BMW-Chef in München, **Eberhard von Kuenheim**, ebenso in Ostpreußen geboren wie Persönlichkeiten der jüngeren Geschichte wie **Marion Gräfin Dönhoff** und **Armin Müller-Stahl**. Prägende Gestalten unser aller kulturellen Erbes wie **Immanuel Kant**, **Johann Gottfried Herder** und **Lovis Corinth** stammen aus Ostpreußen. Die Ost- und Westpreußen sind ein wesentlicher Bestandteil der gesamtdeutschen Geistesgeschichte.

In diesem Sinne, herzlichen Glückwunsch an das Kulturzentrum Ostpreußen, seinen langjährigen Direktor Wolfgang Freyberg und sein Team zu diesem besonderen Jubiläum!

Auf Ihrem Weg in die Zukunft auch weiterhin alles Gute!

Ihre



Sylvia Stierstorfer, MdL

Die Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene